

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustrogen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Bürokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgeheftene Beilage 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelanfertigung und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 46

Donnerstag den 24. Februar 1921

87. Jahrgang

Butter-Zuteilung.

Für die laufende Woche beträgt die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Ration 50 g Butter.

Der Preis beträgt: für 50 g Butter: 1,35 M.

Verordn. Nr. IV. Kommunalverband Dippoldiswalde, am 22. Februar 1921.

Im fleißigen Handelsregister ist am 23. Februar 1921 auf Blatt 270 eingetragen worden: Die offene Handelsgesellschaft Friedrich & Schneider in Brägen und als deren Gesellschafter der Waffenmeister a. D. Max Richard Friedrich und der Werkzeugmacher Georg Franz Schneider, beide in Brägen. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1921 begonnen. (Angegebener Geschäftszweig: Wärbelochschloßerei.)

IA. Reg. 38a/21. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 23. Februar 1921.

Formulare und andere Drucksachen f. Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Vertilgung und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Tagesordnung zur 6. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde Freitag den 25. Februar 1921, abends 7 Uhr. a) Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme von einer Niederschrift über den Kartoffelverkauf, von einem Dankschreiben und von der erfolgten Nachtragung des Schützen- und Wasserleitungsplanes. — Beitritt der Stadtgemeinde zum Verein „Deutsches Hygiene-Museum“. — Ueberlassung von Land an den Kriegsteilnahmeverein, Bezirk Dippoldiswalde. — Festsetzung des Mietzinses und der Heizungs-Entschädigung für die Sparkasse und Girokasse. — Eingabe des Stadtbaupolizeiserialen-Dresden, Ankauf des von ihm angefertigten Bebauungsplan-Entwurfes betr. — Verwilligung eines Betrags für die Volkshilfskasse. — b) Nichtöffentliche Sitzung.

Die 4. Klasse der 178. Sächsischen Landeslotterie wird am 9. und 10. März gezogen. Die Lose sind bis zum 28. Februar bei den Staatslotterieverkäufen zu erneuern.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Der am Dienstag abend im goldenen Stern stattgefundene Evangelisationsvortrag über „Denkende Menschen und unsere Zeit“ wirkte auf seine Besucher recht lebendig. Er ließ so recht das Bedürfnis durchblicken, in dieser Zeit, aber deren Ernst wir uns nicht hinwegjähnen dürfen, völlige Aufmerksamkeit und einen festen Halt in dem alten Worte Gottes zu erhalten. Die am Donnerstag und Sonnabend abend stattfindenden zwei weiteren Vorträge erfreuen sich sicherlich wiederum eines guten Besuchs.

Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gibt durch die Vertretermänner der Ortsausweise folgende bekannt: Nach Ueberwindung der in den Kriegsverhältnissen begründeten Schwierigkeiten hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte im Sommer 1920 die Besetzung von Konten ausgedehnt eingeleitet. Um diese Sonderarbeit ohne Personalvermehrung und möglichst ohne spätere Rückfragen durchzuführen, hat sie die Verzeichnisse zur Mitarbeit herangezogen und ihnen durch die Arbeitsgeber Antragsvordrucke zugeführt. Dieser Weg hat den Angestellten u. a. den weiteren Vorteil, daß sie sämtlich veranlaßt wurden, etwaige Kriegsdienste nachzuweisen und sie als Beitragsgegner anzuerkennen zu lassen. Bis Ende November 1920 sind über eine Million Antragsvordrucke und mehr als 55 000 Kontenansprüche zugestellt worden. Es hätten bereits weit mehr Auszüge abgeliefert werden können, wenn nicht viele Beschiefer die Vordrucke gar nicht oder unvollständig ausfüllten. Es ist den Beschiefern dringend zu empfehlen, daß sie die Vordrucke sofort nach Empfang sorgfältig ausfüllen und zurücksenden. Die Erledigung einer so großen Zahl von Anträgen nimmt aber eine gewisse Zeit in Anspruch; Entwürfen sind daher in nächster Zeit nicht anzubringen. Die Reichsversicherungsanstalt hat die Anrechnung des Kriegsdienstes niemals abgelehnt, sondern begünstigt sie im Gegenteil, indem sie, unter Bezug auf die Einbindung der Militärpapiere, alle Angestellten veranlaßt, sich den Kriegsdiensten auf Grund der Papiere von einer Behörde an ihrem Wohnort bescheinigen zu lassen und die Anrechnung gleichzeitig mit dem Kontenanspruch zu beantragen. Bis Ende November sind bereits über 25 Millionen Mark den Konten der verzeichneten Kriegsteilnehmer ohne Beitragszahlung gutgeschrieben worden. Zugleich werden noch wöchentlich 2000 bis 2300 Entwürfe auf Anrechnung gestellt und erledigt. Den Beschiefern, die noch keine Militärpässe haben, werden voraussichtlich noch Anführung der Abwicklungsstellen nach näher zu befragender Anweisung kurze Bescheinigungen über die Dauer ihres Kriegsdienstes ausstellen. Unter Umständen kann der Kriegsdienst auch auf andere geeignete Weise nachgewiesen werden.

— Einer schweren Steuerhinterziehung hat sich der in Sächsisch-Hausdorf wohnende, als sehr wohlhabend geltende Landwirt und Fleischermeister Heinrich Schmidt gemacht. Infolge eines bei der Steuerbehörde eingegangenen anonymen Briefes wurde eine Hausdurchsuchung bei Schmidt vorgenommen, wobei in einem hinter einem Christusbild angebrachten Geheimfach 80 000 M. in bar, daneben 1800 M. in Silbermünzen, außerdem Wertpapiere (Hypotheken, Schuldscheine, Anleihen) in Höhe von 120 000 M., also insgesamt der Betrag von 200 000 M., entdeckt wurde. Da Schmidt der Steuerbehörde nur einen geringen Betrag angegeben hatte, wird diese Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Schmiedeberg. Tagesordnung zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates Freitag den 25. Februar 1921, abends 7 Uhr, in der Schulaula: Mitteilungen. — Antrag des Schulvorstandes, Anstellung einer ständigen Handarbeitslehrerin betr. — Antrag des Zentralvereins auf Ankauf seines Grundstückes an die Wasserleitung. — Antrag des selben Vereins, betr. Beschaffung eines Sportplatzes. — Wasserleitungs-Verlegung in der Schenkestraße. — Antrag des Eisenbahn-Rebauamtes auf Uebernahme der Stützmauer an der oberen Schenkestraße. — Besuch des Straßenarbeiters Raden am Hocherhöhung. — Ankaufangebot für ein Grundstück. — Bebauung des Grundstückes am Wolfgrund betr. — Ein Unterstützungsgehalt. — Sammlung zur „Grenzspende Ober-Sachsen“. — Ministerialverordnung, Zuwachssteuer betreffend. — Etwa noch Eingehendes. — Hiernach nichtöffentliche Sitzung.

Der Wanderverein Schmiedeberg u. Umg. hielt am Sonntag den 20. Februar im Gasthaus zur Post unter zahlreicher Beteiligung seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr W. Müller, ließ die Erschienenen herzlich willkommen und bedauerte, daß der bisherige Vorsitzende, Herr Weismüller St. Weimann, aus Gesundheitsrücksichten gezwungen ist, sein Amt niederzulegen. An dessen Stelle wählte die Versammlung Herrn Ingenieur Funke zum ersten Vorsitzenden, welcher die Wahl mit Dank annahm. Dem Vereinskassierer, Herrn Hermann Kuxel, war es vergönnt, auf eine 30 jährige Tätigkeit als Kassierer zurückblicken zu können. In Anbetracht seiner Verdienste für den Verein erbat dieser den Jubilar durch Ernenennung zum Ehrenkassierer, unter gleichzeitiger Erziehung einer „Hermann-Kuxel-Stiftung“. Die auscheidenden Ausschussmitglieder wurden wiedergewählt; auch konnten 3 Kameraden neu aufgenommen werden. Die Versammlung sollte den Beschluß, das Ehrenfeuer am Grabe von Feldzugsteilnehmern, eingetretener Verhältnisse halber, vorläufig wegzulassen zu lassen; ferner gestattete es die finanzielle Lage des Vereins, das Steuergeld um 100 Prozent zu erhöhen, was einstimmige Zustimmung fand. Das Kronergeld soll jedoch in Wegfall kommen, da hiervon wenig Gebrauch gemacht wurde. Kamerad Müller machte noch Ausführungen über das geplante Ehrenmal für unsere Gefallenen und hoffte, daß die eingeleiteten Vorbereitungen hierzu von Erfolg sein würden. Am 1. Oktober, am Tage der Gründung des Vereins, soll das 50 jährige Stiftungsfest gefeiert werden, weshalb man einen Beschlussschluß wählte. Am Schluß des Abends wurde noch über die geplante Ober-Sachsen-Spende.

Reinhardtsgymnasia. Der Turnverein Reinhardtsgymnasia (e. V.) hielt am Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß der Verein 120 Vereinsangehörige zählt, 95 Mitglieder und 25 Jungmänner. Die Abendunterkunft zählt 40 Anaben, die mit diesen abgetheilten 35 Turnstunden waren von 858 Anaben besucht. Die aktiven Turner turnten an 37 Abenden, 1176 Besucher wurden gezählt. Es konnte leider nur die

Freitag den 25. Februar 1921 abends 7 Uhr
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Anmeldung zur Verlosung der Riebsch-Stiftungsgelder.

Sonntag den 27. Februar ds. Ja. vormittags 11 Uhr haben sich diejenigen Jungfrauen, die an der Verlosung der Ausstattungs-gelder der Riebsch-Stiftung teilnehmen wollen, im Sitzungszimmer des Rathauses zur Anmeldung einzufinden und hierbei das Zeugnis vorzulegen.

Die Bestimmungen darüber, wer zur Anmeldung und Verlosung zugelassen werden darf, können im Rathaus, Zimmer Nr. 17, II. Obergeschoß, eingesehen werden.
Dippoldiswalde, im Februar 1921. Der Stadtrat.

wärmere Jahreszeit hindurch bei günstigem Wetter geturnt werden, da die vom Ehrenmitglied des Vereins, Herrn General Senft v. Pilsach zur Verfügung gestellte Winterturnhalle erst zu Beginn des neuen Jahres bezogen werden konnte. Spielstunden fanden 12 statt. Eine Jahreshauptversammlung, 4 Turnreisungen und 7 Monatsversammlungen waren zur Erledigung der Geschäfte notwendig. Seit längerer Zeit wird an einem besonderen Abende der Woche das Schachspiel gepflegt. Das Vereinsvermögen ist im vergangenen Jahre um 1787,84 M. von 6441,18 M. auf 8229,02 M. gestiegen. Sämtliche Wahlen (Turnrat, Verwaltungsausschuß, Rechnungsprüfer, 5 Vertreter zum Sonntag) gingen glatt von statten. Eine Sammlung zum Turnhallenbaufonds ergab 30,20 M.

Walter. Am Sonntag den 13. Februar veranstaltete der Jugendverein „Seestern“ Paulsdorf u. Umg. unter Mitwirkung des Herrn Kantor Müller-Paulsdorf einen Theatervorabend im Gasthof Walter zum Besten des Kriegerdienstes der Parochie Seifersdorf. Begrüßt wurden die zahlreichen Besucher von Fräulein Schumann mit einem Prolog, welcher auf den Zweck der Veranstaltung hinwies. Die beiden Aufspiele „Der schlaue Franz und der pfiffige Hans“ und „Die Schürzen“ mit ihren humoristischen Bezwehlungen, wurden flott gespielt. Der von 36 Personen aufgeführte Reigen „Winter und Frühling“ in Schumanns, Eisen- und Engelskostümen wurde besonders durch Deklamationen von Kindern veredelt.

Bärenstein. Auf einmütigen Beschluß des Kirchenvorstandes fand, um allen Kreisen der Gemeinde den Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen, am Sonntag abends um 7 Uhr der Predigtgottesdienst statt. Also nicht vorm. 9 Uhr.

Siebenau-Waltersdorf. Bei Tauf, Trau- und sonstigen Familienfestlichkeiten geht bei dem Gemeindegliedern eine Sammelkassette im Feldhaus herum, worin Gaben für das eigene verbundene Kirchenvermögen gesammelt werden. Die Kirchengemeinde wird mit der Bitte darauf hingewiesen, diese Einrichtung freundlich aufzunehmen und die Gaben zu unterstützen. Jeder wird doch wohl in der Freude auch gern dankbar sein und anderen Freude bereiten wollen.

Freiberg. Das für die geplante Erweiterung der Deutschen Gerberkassette erforderliche Baugelände ist von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

— Zur Aenderung der noch immer anhaltenden Wohnungsnot sind im letzten Jahre durch Neubauten, größtenteils unter städtischer Regie, 68 neue Wohnungen geschaffen worden, 52 sind noch im Bau.

Dresden, 22. Februar. Der Landtag beschloß heute mit 44 sächsischen gegen 43 sozialistische Stimmen, der Regierung nur die Genehmigung zur Ausgabe von 250 Millionen Mark unverzinslicher Schatzanweisungen zu erteilen, anstatt der von der Regierung gewünschten und von der roten Mehrheit unterjährig Ausgabe von 500 Millionen Mark Schatzanweisungen.

Abbau. Einer Zunderschlebung ist die hiesige Holzkohle auf die Spur gekommen. Es handelt sich um 20 Zentner Zunder, die in dem Augenblick beschlagnahmt werden konnten, als sie auf dem Bahnhof nach Dresden verfrachtet werden sollten; sie waren an einen Dresdner Konsumverein verkauft worden. Die Beteiligten wurden verhaftet.

Zittau. Die Fleischpreise im benachbarten Böhmen sinken von Tag zu Tag. Heute kostet schon ein Pfund Schweinefleisch 12 M., das ist 10 Mark niedriger als der Marktpreis in Sachsen. Dieser Umstand ist ein Anreiz zum Fleischsmuggel nach Sachsen herüber, doch haben die sächsischen Grenzorgane ein besonders wachames Auge auf den Grenzverkehr.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Gemeinsame Abstimmung aller Oberschlesier am 20. März.

London, 21. Februar. Amtlich wird gemeldet: Die Londoner Konferenz hat beschlossen, daß die ober-schlesischen Landeseinwohner und die auswärts wohnenden Abstimmungsberechtigten zu gleicher Zeit abstimmen sollen.

Wie der „Times“ mitteilt, wurde in London weiter beschlossen, daß die Volksabstimmungskommission für Oberschlesien den Abstimmungstag auf den 20. März oder, wenn sich unüberwindliche Hindernisse dem entgegenstellen, auf ein benachbartes Datum festlegen soll. Der Oberste Rat hat ferner Kenntnis genommen, daß die britische Regierung die Verpflichtung übernommen hat, der Volkskommission vier Bataillone zur Sicherung der Abstimmung zur Verfügung zu stellen.

Am amtlichen Stelle ist über den Beschluß des Obersten Rates in der Frage der ober-schlesischen Abstimmung bisher noch nichts bekannt. Sollte sich die Londoner amtliche Meldung, wie wir erwarten, als richtig erweisen, so wird sie in Deutschland zweifellos mit Befriedigung aufgenommen werden. Die deutschen Vorstellungen gegen die Entscheidung der Vorkonferenz, die bekanntlich für die außerhalb Oberschlesiens wohnenden Abstimmungsberechtigten einen späteren Abstimmungstermin vorsah, wären demnach nicht erfolglos geblieben. Ein besonderes Entgegenkommen der Alliierten wird man allerdings in ihrem Verzicht auf die getrennte Abstimmung nicht erblicken dürfen. Sie haben vielmehr damit nur eine Forderung der Gerechtigkeit erfüllt, denn in dem Friedensvertrag von Versailles ist keinerlei Bestimmung enthalten, die eine zeitliche oder örtliche Trennung der Abstimmung gestatten würde. Wenn die Alliierten sich nicht eines offensichtlichen Vertragsbruches schuldig machen wollten, mußten sie eben den Beschluß des Vorkonferenzrates aufheben und die Vertragsbestimmung über die gleichzeitige Abstimmung der in Oberschlesien wohnenden und der außerhalb des Abstimmungsgebietes wohnenden Abstimmungsberechtigten voll anerkennen. Am letzten Augendick, wo die Vorbereitungen für die Abstimmung nahezu beendet sind, haben sie sich noch eines Besseren besonnen und sich wohl oder übel entschlossen, die begründeten deutschen Proteste zu berücksichtigen. Eine störende Erleichterung für die deutsche Sache ist dadurch nicht geschaffen. Denn die Bestimmungen des berücksichtigten Abstimmungsreglements mit ihren zahllosen Fallstricken machen es diesen Reichsober-schlesiern tatsächlich unmöglich, an dem entscheidenden Abstimmungstage das Stimmrecht in ihrer Heimat auszuüben. Wenn nicht der Anschein erweckt werden soll, als beachtete man die ober-schlesische Abstimmung zugunsten Polens zu beeinflussen, dann darf die Einreise der außerhalb wohnenden Abstimmungs-berechtigten nicht durch kleinliche Maßregeln und Schikanen der Abstimmungsbehörden erschwert, wenn nicht gar verhindert werden. Solange nicht Wandel geschaffen wird, kann von einer wahren „Vollabstimmung“ keine Rede sein.

Erfreulich ist die Mitteilung, daß die interalliierten Truppen durch 4 Bataillone Engländer verstärkt werden sollen. Trotzdem stellen die Franzosen auch dann noch den größten Teil der Besatzungstruppen. Das muß um so mehr zu denken geben, als nach den neuesten Meldungen ein polnisch-französisches Militärabkommen abgeschlossen worden ist. Werden die französischen Truppen bereit sein, bei Inhabung von Karren seitens der Polen gegen ihre eigenen Bundesgenossen vorzugehen? Wie möchten es stark bewacht sein. Eine Verstärkung des englischen Truppenkontingents kann uns daher sehr willkommen sein.

Die Aufstellung der Entschädigungsansprüche.

Eine Note der Reparationskommission. Die Reparationskommission veröffentlicht eine Note, nach der die deutsche Regierung ausgesetzt worden ist, spätestens zum 15. Februar die Sachverhalte nach Paris zu entsenden, die das der Kriegslastenkommission vorgelegte Material prüfen können. So sollen Verzögerungen vermieden werden, die entstehen würden, wenn die Reklamationen der alliierten Regierungen erst nach Berlin gesandt werden müßten.

Ferner werden in der Note eingehende Mitteilungen über die von der Reparationskommission festgesetzte Arbeitsmethode gemacht. Der deutschen Regierung werden nur ganz kurze Fristen zur schriftlichen Gegenüberlegung auf die Schadensrechnungen der Alliierten gewährt. Anfang April will die Reparationskommission der deutschen Regierung einige Lage Gelegenheiten zu mündlichen Verhandlungen geben. Die Zeit vom 12. April bis zum Ende des Monats behält sich die Kommission vor, um nach Vorschluß des Friedensvertrages zum 1. Mai 1921 die endgültige Entscheidung über die Schäden, deren Wiederherstellung Deutschland schuldet, auszusprechen.

Die Note vom 15. ds. Mts. liegt bei den Berliner Zentralstellen noch nicht vor. Es ist selbstverständlich anzuschließen, daß die deutsche Regierung sich darauf verlassen kann, sich im einzelnen beschreiben zu lassen, binnen welcher Frist sie die Nachprüfung der außerordentlich umfangreichen Aufstellungen zu erledigen hat. Wie verläuft, hat die deutsche Kriegslastenkommission Anweisung erhalten, diesen Standpunkt der Reparationskommission gegenüber nochmals zum Ausdruck zu bringen.

Staatssekretär Bergmann, der zu Verhandlungen über die Entschädigung des deutschen Staatseigentums in den abgetretenen Gebieten nach Paris gekommen war, begibt sich nach Berlin zurück.

Der erste Tag in London.

Der Beschluß über Oberschlesien.

Die Vorkonferenz in London ist am Montag eröffnet worden. Wälder erwarten beschäftigten sich die Alliierten in der ersten Sitzung mit der ober-schlesischen Frage. Nach dem „Echo de Paris“ hat sich Briand auf den Standpunkt gestellt, die von dem Obersten Rat früher getroffenen Maßnahmen müßten aufrecht erhalten und die gefassten Beschlüsse der getrennten Abstimmung dürften nicht rückgängig gemacht werden. Die Unterredung sei äußerst unangenehm gewesen und habe zwei Stunden gedauert. Danach habe Briand sich entschlossen, sich zu unterwerfen.

Die Konferenz entschied sich dafür, daß die Abstimmung gemeinsam für alle Abstimmungsberechtigten am 20. März oder höchstens eine Woche später stattfinden soll. Zur Verstärkung der Entzentruppen wird die englische Regierung vier Bataillone in Stärke von 2500 Mann nach Oberschlesien schicken.

Beginn der Orientberatungen.

In der Nachmittagsitzung, die um 4 Uhr nach dem St. James-Palast einberufen war, stand das Orientproblem auf der Tagesordnung. An der Orientkonferenz nahmen von den verbündeten Mächten England, Frankreich, Italien und Japan teil. Das Ziel der Verhandlungen ist, eine Grundlage für die Verhandlungen des Vertrages von Sevres zu finden, den der Abschluß des Friedens mit der Türkei zu erleichtern und eine angemessene Regelung der Ansprüche Griechenlands und verschiedener verbündeter Mächte auf das türkische Gebiet herbeizuführen.

Die griechische Abordnung.

wohnte der Sitzung bei. Die Konferenz hörte zunächst den griechischen Ministerpräsidenten Katochopoulos an, der Bericht über die Lage in Kleinasien erstattete. Danach legte der griechische Generalkonsul, Oberst Barlamis, die militärische Lage aus. Die Griechen könnten in längstens drei Monaten Angora, den Regierungssitz Kemal, einnehmen, so sicher hielten sie die türkischen Nationalisten in Schach. Lloyd George erinnerte an einen Bericht des Marschalls Foch, worin dieser erklärte, die griechische Armee sei nicht in der Lage, den türkischen Friedensvertrag von Sevres durchzusetzen. Damit wurde die Debatte geschlossen.

Die beiden türkischen Delegationen.

aus Konstantinopel und Angora sind in London eingetroffen und werden am Mittwoch vor der Konferenz erscheinen. Mit einer Einigung zwischen der Konstantinopeler Regierung und den Kemalisten ist kaum zu rechnen.

Steuerhinterziehungen.

Große Bedrohung der Reichsfinanzen.

Von zuständiger Seite wird der „Deutschen Allgemeinheit“ geschrieben:

Die Steuerhinterziehung droht die Wundung der Reichsfinanzen auf das ernste zu gefährden. Das Reich muß vor allem für den Wohlfahrt der Gesetze Sorge tragen, dessen entscheidende Durchführung allein den Boden für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft bereiten kann. Die Ausführung dieser Gesetze stellt die größten Anforderungen an das Pflichtgefühl und die Verantwortungsbewusstheit der Finanzbehörden. Es muß erwartet werden, daß sie, von dem Bewußtsein der Bedeutung der Aufgabe getragen, kein Mittel unberücksichtigt lassen, ihrer Herr zu werden. Die Gesamtbeförderung des Reichs muß in gerechter und gleichmäßiger Verteilung der Lasten herangezogen werden. Dies zu erreichen ist nur möglich, wenn der Kampf gegen die Steuerhinterziehung ohne Säumnis mit allem Nachdruck aufgenommen wird. Bisher galt es, den Vollzug der Steuergesetze in Lauf zu setzen. Die Pflichterfüllung der Beamten hat dies, soweit es unter den gegebenen Verhältnissen möglich war, vermocht. Diese Arbeit wäre vergeblich, wenn es jetzt dem Steuerwilligen gelänge, sich der steuerlichen Mithilfe am Wiederaufbau des Reiches zu entziehen.

Die Reichsabgabenordnung stellt in weitem Umfange Mittel zur Verfügung, durch die Steuer-zwangsmaßnahmen erforcht, der Täter und sein Vermögen erfaßt werden können. Diese Mittel mit aller Schärfe und Entschlossenheit ohne Ansehen der Person und des Standes gegen jedermann, der Steuergesetzen zuwiderhandelt, anzuwenden, ist selbstverständlich Pflicht der Steuerbeamten, eine Pflicht, die nicht nur gegenüber dem Reich und den von seinem Steueraufkommen abhängigen Ländern und Gemeinden, sondern ebenso gegenüber den ehrlichen Steuerzahlern besteht.

Die Unterfütterung des Reiches bei diesem Kampfe gegen den Steuerbetrug ist aber auch Sache jedes einzelnen. Wer dem Reiche zu seinen Steuern hilft, schämt sich selbst vor der Mehrbelastung, die ihm aus der Steuerhinterziehung des anderen droht.

Bei allen Handlungen, die dem Kampf gegen die Steuerhinterziehungen im Rahmen der Gesetze dienen, dürfen die Beamten des Schutzes der vorgelegten Dienststellen und insbesondere auch des Schutzes des Reichsfinanzministers gewiß sein.

Politische Rundschau.

Berlin, den 23. Februar 1921.

In Leipzig wurde am Montag der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eröffnet.

Die Reichstagswahlen in Schleswig-Holstein und Ostpreußen. Auf Grund der bei den Reichstagswahlen im Wahlkreis Schleswig-Holstein für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen entfällt ein Mandat auf die Deutschnationalen (Dr. Hoffmann), ein Mandat auf die Deutsche Volkspartei (Dr. Hunkel), ein Mandat auf die Demokraten (Graf Bernstorff) und zwei Mandate auf die Mehrheitssozialdemokraten (Schroder und Frohne). — In Ostpreußen entfallen voraussichtlich auf die Deutschnationalen 4 Sitze, auf die Deutsche Volkspartei 2 Sitze, auf das Zentrum 1 Sitz, auf die Mehrheitssozialisten 2 Sitze und

auf die Kommunisten 1 Sitz. Die Demokraten (bisher 3), die Unabhängigen, die Polen und die Wirtschaftspartei gingen leer aus. Unter den Gewählten befinden sich die deutschnationalen Abgeordneten Graf Kanitz und Franz Behrens, Vorsitzender des Zentralverbandes der Handarbeiter, ferner Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei) und Polizeipräsident Hübner (Soz.).

Die Höhe des Kriegsverbrecher. Ein Vertreter der Oberreichsanwaltschaft und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes sind nach London abgereist, um mit dem englischen Generalkonsul gewisse technische Fragen wegen der Beweiserhebung in den englischen Fällen der sogenannten Räte der 45 zu besprechen.

Polnische „Proteste“. Korantny organisiert weitere „Vollabstimmung“. In den polnischen Zeitungen Oberschlesiens werden dauernd Proteste von Land- und Stadtgemeinden gegen die Einreise heimattreuer Oberschlesier aus dem Reich oder gegen ihre Unterbringung in Oberschlesien während der Abstimmungszeit veröffentlicht. Diese Proteste sollen als spontane Willensäußerung der Volksmassen erscheinen. In Wirklichkeit werden die Protestversammlungen nach genauen Anweisungen des Kommittees abgehalten, in dem auch die zu fassenden Resolutionen festgesetzt werden. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu Konstadt hat eine Entschlüsselung gefasst und der interalliierten Kommission in Oppeln übersandt, in der sie sich gegen eine Meldung der „Kreuzburger Zeitung“ (Polenblatt) verwahren, wonach einige Gemeinden, darunter die Stadt Konstadt, gegen die Zulassung der reichsdeutschen Oberschlesier zur Abstimmung bei der interalliierten Kommission Protest erhoben haben sollten. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, als die berufenen Vertreter der Stadt, stellen demgegenüber fest, daß dieses Nachwerk nicht von der Stadtgemeinde, sondern von einer kleinen Personengruppe ausgeht, die dadurch die interalliierte Kommission und die breite Öffentlichkeit irre zu führen sucht. Der Einspruch wurde erhoben von einigen wenigen, erst zugezogenen polnisch gesinnten Personen, deren Zahl einschließlich Kinder etwa 20 beträgt, demnach nur von einem verschwindend kleinen kaum 1/4 Prozent betragenden Bruchteil der 3840 Seelen betragenden Stadtbevölkerung.

Verstärkung der französischen Propaganda in der Pfalz. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, beabsichtigen die Franzosen in den nächsten Wochen ihre Werbemittel bezugl. ihre Bestrebungen, in der Rheinpfalz und in den besetzten Rheinprovinzen mit dem Ziel einer Vortrennung von Deutschland zu verstärken. Die französische Propagandaorgane für die besetzten Gebiete ist jedenfalls erheblich verstärkt worden.

Sozialistischer Burgfrieden in Sachsen? Von einigen Tagen hat in Dresden eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden sozialdemokratischen Fraktionen und Parteileitungen stattgefunden, in der über die sächsische Politik beraten wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde von den Ministern Lipinski und Jädel der Wunsch ausgesprochen, daß angesichts der Arbeitsgemeinschaft in Regierung und Landtag auch in der Presse beider Parteien größere Zurückhaltung in dem gegenseitigen Angriffen geübt werden müsse.

Umlageverfahren und besseres Rodmehl. Zu Münden begann am Montag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Semmes die Konferenz der Ernährungsminister. Die Aussprache ergab eine vollständige Uebereinstimmung darin, daß für die freie Wirtschaft bezüglich des Getreides die Zeit noch nicht gekommen sei, daß vielmehr die öffentliche Weltwirtschaftung des Getreides in irgend einer Form nicht entbehrt werden könne. Als die geeignetste Form für die Bewirtschaftung sah die weitest überwiegende Mehrheit der Versammlung das Umlageverfahren an. Ueber die Einzelheiten bei der Durchführung dieses Verfahrens (bei dem bestimmte Erzeugergemeinschaften mit der Aufbringung bestimmter Getreidemengen beauftragt werden) wird eine Kommission, Vorschläge ausarbeiten, die der Konferenz vorgelegt werden sollen. Der Reichsminister gab Kenntnis davon, daß vom 16. März ab die Qualität des Rodmehls verbessert werden soll, indem es von da ab nur mehr zu 100 Prozent ausgemahlen wird.

Die Provinzialparlamentswahlen in Preußen ergaben in den meisten Bezirken ähnliche Ergebnisse wie die Wahlen zum Preussischen Landtag. In manchen Wahlkreisen, z. B. Ostpreußen, hatten sich die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei auf einen Wahlvorschlag geeinigt. Für Magdeburg entsenden nach der „Magdeburger Zeitung“ in den Provinzialparlament die Deutschnationalen 8 Abg., Deutsche Volkspartei 1 Abg., Dem. 4 bis 5 Abg., S. P. D. 18 Abg., Unabhängige Soz. 3 bis 4 Abg., Kommunisten 1 bis 2 Abg.

Rundschau im Auslande.

Die italienische Regierung beschloß, aus Triest einen Freihafen zu machen. Dieser Beschluß wird in kürzester Zeit vom König proklamiert werden.

In Bologna und Mailand fanden bestige Zusammenstöße zwischen Nationalisten und Sozialisten statt. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Der kommunistische Stadtrat Harpe in Wittendberg hat seine Geliebte und deren Tochter ermorde und sich selbst getötet.

Polen: Französisch-polnisches Bündnis.

In Paris ist am 19. Februar ein wichtiges Abkommen zwischen Polen und Frankreich unterzeichnet worden. Die Regierungen Frankreichs und Polens verpflichteten sich zu einem verbindlichen Vorgehen in der äußeren Politik, zum Abschluß eines Handelsvertrages, zu gegenseitiger Hilfe gegen einen Angriff und zu gegenseitiger Beratung vor Abschluß eines neuen Vertrages über ihre Politik in Zentralasien und im Orient.

Frankreich: Der Völkerverbundrat in Paris.

Am Montag ist der Völkerverbundrat unter dem Vorsitz des brasilianische Gesandten da Cunha zu einer Tagung zusammengetreten. Er beschäftigte sich in erster Linie mit dem Nachmittags, die der Völkerverbund haben soll. Man will dem Völkerverbund keineswegs ein eigenes Heer beifügen, sondern militärische Maßnahmen erforderlich sind, soll dem Völkerverbund vorher eine Organisation zur Verfügung stehen, um die Entscheidung des internationalen Gerichtshofes durchzuführen.

Wahlergebnisse des Reichstages und der Provinzialparlamente...

Der neue preussische Landtag.

114 Abgeordnete.

Deutschnationale	78	Stimmen	in	Oberst.
Deutsche Volksp.	58	"	"	"
Zentrum	88	"	11	"
Demokraten	25	"	1	"
Sozialdemokraten	111	"	7	"
Unabhängige	28	"	2	"
Kommunisten	30	"	"	"
Wirtschaftspartei	2	"	"	"
Welfen	6	"	"	"

114 Stimm. inl. 22 Wg. in Oberst.

Die Ergebnisse der preussischen Landtagswahlen... Die beiden Rechtsparteien einige Sitze gewonnen...

Regierungsbildung in Preußen.

Während die drei Koalitionsparteien, die Sozialdemokratie, das Zentrum und die Demokraten, in der preussischen Landesversammlung über eine starke Mehrheit von 304 Abgeordneten verfügten...

Gerichtssaal.

Die Vorgänge kurz nach Antritt der Regierung werden in einem Prozeß beleuchtet, der einen Tag nach den Präsidentschaftswahlen vor dem Landgericht Berlin I begonnen hat...

ein Hauptmann von Frankenberg und Ludwigsdorf und ein Oberkontrolleur des Reichskommissars für Lebensversicherung...

Aus Stadt und Land.

Amerikanische Milchfabrik für die sächsischen Großstädte. Die Stadt Dresden wird von der amerikanischen Milchfabrik voraussichtlich etwa 30 Milchfabriken erhalten...

Der Toppelmord auf Schloss Kleppeldorf. Zu der Kleppeldorfer Mordaffäre wird gemeldet, daß nach dem Ergebnis der Untersuchung als ausgeschlossen bezeichnet werden muß...

Verhaftungen im Wohnungsbau in Hannover. Wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ aus Hannover berichtet wird, ließ die Oberstaatsanwaltschaft Dienstag früh von der Kriminalpolizei und Sipho durch 30 Beamte das städtische Wohnungsbauamt besetzen...

Stempelabdruck anstalt Freimarken. Das Ende Dezember bei fünf Postämtern in Groß-Berlin versuchsweise eingeführte Verfahren, daß gewöhnliche Briefsendungen zu den Gebührenlagen von 10 und 40 Pf. durch Stempelabdruck freigestellt werden...

Durch Schred gestört. Auf der Schmelzhütte in Bremerhörde überkletterte eine Magd die Schmelzhütte einer im Betriebe befindlichen Drehschneidemaschine. Die Welle ergriß die Kleider der Unglücklichen und wickelte sie auf. Ehe das Mädchen selbst in die Maschine gezogen wurde, hielt der Besitzer diese an...

Spitzen.

Roman von Paul Simon. (12 Fortsetzung.)

Die letzte Schlussfolgerung überraschte durch ihren sudden Sprung Berta, die Wilbids Bedrohlichkeit begriffen hatte, doch einigermaßen. Heute sah nachdenklich vor sich hin, Rose lächelte und tat einen Schritt Enttäuscht vor Berta nicht, sie war eben nur überrascht, und ihr praktischer Verstand veranschaulichte ihr so gleich eine der Konsequenzen der Betätigung dieser Theorien...

„Eine Kammerjungfer — nicht wahr — die kommt überall herum, die weiß, wo die gnädige Frau ihre Juwelen hat, und so... die weiß, wann die gnädige Frau ausgeht, wann sie wieder kommt, Besuch hat, wann sie verreist — und das sagt sie einem Freunde, der zu einer Tat entschlossen ist. Und der weiß dann schon selbst, wann der rechte Augenblick da ist, und dann wird die Sache gemacht. Und dann wird geteilt, kein Mensch erfährt etwas davon, es kann einem keines was anhaben, und wir alle haben, was wir brauchen. Profit!“

„Er trank den Damen zu. Sie leerten die Becher, und Wilbide bestellte neue Füllung. Er wünschte seinen hübschen Schnauzbart ab, schnalzte und sah Berta lächelnd an. Diesmal stieß er sie mit dem Knie an.“

„Was? Ich schloß er seine Rede. „Bleibe doch denn bei euch nicht so etwas machen?“ „Es wäre etwas zu machen gewesen, früher!“ sagte Berta, die vor Begehrlichkeit stoberte. „Ach, wenn ich Sie doch früher gekannt und alles so gewußt hätte!“

„Ich verstehe schon“, sagte Wilbide schlau. „Sie können, wenn Sie wollen, sehr festen Schlaf haben, und währenddem kann allerhand passieren? Über den Hund?“

„Rein, so meine ich's nicht“, fuhr Berta fort. „Ich sagte Ihnen ja schon, mit meiner Gräfin stimmt's nicht. Das ist ja auch ganz natürlich, nicht wahr? Sie eine blutjunge Frau, vielleicht vierundzwanzig Jahre alt, und er ein alter Brummbar von sechzig Jahren, und immer mürrisch und abgearbeitet...“

Verstärkung der schwarzen Truppen im Rheinlande.

Paris. Der „Petit Parisien“ bestätigt, daß die Zahl der schwarzen Besatzungstruppen im Frühjahr vermehrt wird. Es sei jedoch eine häufigere Ablosung der einzelnen Kompanien in Aussicht genommen. Das Hauptkontingent der Kolonialtruppen, die zur Besatzung herangezogen werden, werde sich aus Senegalesen zusammensetzen.

England baut neue Großkampfschiffe.

Basel. Die „Daily Mail“ meldet: Alle sechs der britischen Admiralität haben erklärt, daß sie dem unverzüglichen Bau neuer Großkampfschiffe gänzlich gegenüberstehen. Das britische Kabinett beschloß demgemäß die Abzung der Schiffbaufrage.

Frankreich mobilisiert für den Einmarsch.

Strasbourg. Die „Neue Zeitung“ meldet aus Paris: Die französische Regierung ist entschlossen, falls die Londoner Konferenz durch Deutschlands Schuld (1) scheitert, die militärische Bekämpfung in Deutschland zu verstärken und auszuweiten. Am letzten Stelle beschließt man die vorläufige Einberufung der Jahressitzung 1919 unter den Bedenken die Einberufung der Jahressitzung 1918.

Die abgegebene Stimmengahl.

Berlin, 22. Febr. Für die preussischen Landtagswahlen wurden insgesamt 1593338 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die einzelnen Parteien: Sozialdemokratische 4171286, Zentrum 2964002, Demokraten 977463, Deutschnationale 2892667, Unabhängige 1055023, Deutsche Volkspartei 2266587, Kommunisten 1207695, Politische Partei 12271, Fraktionelle 940, Wirtschaftspartei 187345 und auf sonstige Parteien 5606 Stimmen.

Die Hauptversammlung des sächsischen Lehrervereins wird am 26. und 27. September dieses Jahres in Dresden im Ausstellungspalast abgehalten. Die hiesige Lehrerkollegium hat beschlossen, den Eltern der Schulkinder Gelegenheit zu geben, nam. tunc.

von Schulbetriebe Kenntnis zu nehmen. In der Zeit vom 2. bis 5. März stehen die Schulklassen allen Eltern zum Besuche offen. Man hofft, durch diese Neuerung ein Mittel gefunden zu haben, die Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus fester zu gestalten, zumal dieselbe ein besserer Erfolg für die weggefallenen Schulprüfungen sein soll und auch anderwärts bereits gut angebracht ist.

Grimma. Im hiesigen Lehrerseminar sollen Oftern 1921 erstmalig auch junge Mädchen Aufnahme finden können, die sich dem Lehrerberufe widmen wollen und die nötige Vorkenntnis besitzen.

Am Sonntag ist in Dresden im Alter von 95 Jahren der hier im Ruhestand lebende Pfarrer Hermann Teufer gestorben. Mit ihm hat der älteste Schüler der Fürstenschule Grimma das Zeitalter geendet; seine Aufnahme war im Jahre 1837 erfolgt.

Frauentz. Bei einer hiesigen Gutbesitzerwitwe sprachen in der Dämmerung zwei Personen vor, eine in Militäruniform, die andere in Zivilkleidung, mit dem Bedenken, sie seien beiderlei beauftragt, das bei ihr vorhandene Papiergeld zu prüfen, da man solche Fälschungen ohne darunter zu vermuten. Das Bedenken der Frau, daß dazu eine amtliche Person kommen sei, wußten sie zu zerstreuen, indem sie angaben, der Gendarm stehe vor der Tür. Als die Frau ihre Barschaft, annähernd 3000 M., unterbreitete, nahmen die beiden diese in Beschlag und verschwanden damit. Hilferufe kamen zu spät.

Ebersbach. Die 40 Meter hohe Esse des früheren hiesigen Elektrizitätswerkes ist am Donnerstag mittag umgelegt worden, nachdem die kleinere, 24 Meter hohe, vorher abgetragen worden war. Die Sprengung und Umlegung ging glatt vonstatten.

Sengenfeld. Eine rohe Tat wurde hier an einer Rage verübt. Dem Tiere wurden beide Ohren bis auf den Kopf und ein Teil des Schwanzes abgeschnitten. Der Polizei gelang es, den Mörder in der Person eines 18jährigen jungen Menschen zu ermitteln.

Plauen i. B. Die hiesigen Geistlichen Weidertoff und Bewed haben einen Kursus in der Zeichensprache absolviert und werden nunmehr hier regelmäßige Gottesdienste für Taubstumme abhalten.

Tzum. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bekanntgegeben, daß der Fehlbetrag der Wirtschaftskasse etwa 160000 M. beträgt. Die Kosten des neuen Stadt-

krankenhauses und der Krankenheilstation belaufen sich auf 340000 M.

Rönigstein. Das Wehrkreis-Kommando Dresden hat, wie schon kurz erwähnt, vom 1. Februar ab den Besuch der Bergfeste Rönigstein unter gewissen Bedingungen für den Fremdenverkehr wieder freigegeben. So ist einer der Hauptanziehungspunkte der Touristen wieder zugänglich. Während des Krieges war die Festung aus militärischen Gründen und in den folgenden Jahren, weil sie wieder einmal wie schon früher so oft als Staatsgefängnis diente, für den allgemeinen Verkehr gesperrt.

Pulsnitz. Bei den am Sonntag stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen erhielten die Handwerker 8 Mandate, die Beamten und Angestellten 3 Mandate und Wehrdienstpflichtigen 4 Mandate. Es haben somit die Bürgerlichen 11 Sitze erhalten, die Sozialdemokraten 4. Bisher war das Ergebnis zwischen beiden 9 : 6.

Zittau. Die Ankunft von sieben neuen Gloden wird demnächst hier erwartet. Vier davon sind für die Johannis-Kirche, drei für die Klosterkirche als Ersatz für die im Kriege abgenommenen bestimmt. Sie stammen sämtlich aus der Gießerei der Firma Schilling Söhne in Apolda. Die hohen Kosten für die Gloden sind durchweg aus freiwilligen Gaben von Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde bestritten worden.

Zittau. Die Einführung einer Luxussteuer wurde vom Stadtverordneten-Kollegium beschlossen. Die Steuer beträgt jährlich 100 M., wenn der Wohnungsinhaber einen bewohnbaren Raum mehr inne hat, als zulässig ist, 500 M. bei 2 Räumen, 1000 M. bei 3 Räumen, 2000 M. bei 4 Räumen, 4000 M. bei 5 Räumen, 7000 M. bei 6 Räumen, 10000 M. bei 7 Räumen und 15000 M. bei 8 Räumen. — (Ist es auch Wahnwitz, so hat es doch Methode.)

Einen Handwagen

sucht zu kaufen
Frau Müller, Wirtschaftsbef.,
Reinholdsbain.

Raps, Rüben und Mohn

verarbeitet von 20.-28. d. Mis.

Delwert
Zalmühle,
Bretschendorf.

Holz

zum Schneiden wird angenommen
und sofort ausgeführt

Heidemühle.

Technische Nothilfe!

Oeffentlicher Vortrag mit Lichtbildern

Freitag den 25. Februar abends 8 Uhr in der Reichskrone.

Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Ausweise mitbringen. Gäste herzlich willkommen.

Der Ortsgruppenführer.

Achtung! Achtung!

Neue deutsche Vollheringe	1 Pfd. 1,80 M.
Brasil-Voll-Reis	1 Pfd. 2,90 M.
weiße Bohnen	1 Pfd. 1,40 M.
grüne Erbsen	1 Pfd. 2,40 M.
halbe gelbe Erbsen	1 Pfd. 2,50 M.
große Viktoria-Erbsen	1 Pfd. 2,80 M.
kleine russische Linsen	1 Pfd. 3,50 M.
große grüne Linsen	1 Pfd. 4,00 M.

Otto Keller,
Ede Herren- und Schuhgasse 100.

Frauen-Berein.

Donnerstag abend
Alte Post.

Hausmädchen,

früheres, zu jeder Arbeit williges,
fort gesucht.
Frau Gew.-Ober-Stud.-Rat
Meller, Dippoldswalde,
Müllersgasse.

Mädchen,

wicht unter 17 Jahren, bei guter
Kost und hohem Lohn f. 1. März
gesucht.
H. Meier, Freiburger Hof.

Wiesenheu

gegen Höchstgebot zu verkaufen
bei Glantz, Altenberger Straße.

Schirme

wachen in eigener Werkstatt
jedenfalls repariert und neu be-
zogen. Auswahl in Stoffen,
Stößen und Größen.

Carl Reichel

Schirmspezialgeschäft,
am Markt 21.

Neuerwerbungen durch Jahre

Schleifchen

Beiß-Stückfall

zum Bauen und Dingen
empfehlen
H. Liebel Nachf.
Paul Dersch,
Dippoldswalde, am Bahnhof.

Anzüge

(schwarz und grau) für Konfir-
manden passend, zu verkaufen
Gasthof z. Hirsch, II., I.

Strümpfe in Wolle und Baum-
wolle werden mit
Maschine angefertigt bei Hermann
Kotze, Herrngasse 28.

Leiterwagen,

extra stark und gut beschlagen
bei
Warg. Jungnickel, Schuhgasse.

SOMMERWOHNUNG

für zwei erholungsbedürftige Er-
wachlene per halbjahr für das
ganze Sommerhalbjahr in der
Umgebung von Dresden gesucht.
Zwei bis 3 möbl. Zimmer mit
Kochgelegenheit und Balkon im
Parterre oder 1. Etage. Ang. u.
D. W. 6547 an Rudolf Wisse,
Dresden.

Guter. Prinzektiv.

billig zu verk.
Kabenau, Höhenstr. 33k.

Dobermann- Hündin entlaufen

Steuermarkte Nr. 1332 und 1981.
Nachr. erb. n. Oberhässlich 22.

Junger Wachhund

zu verkaufen. Preisler, Alsdorf.

Rot- und Weißkleejamen

hat abzugeben
Hilfred Rißler, Cannersdorf.

12500 M.

gegen mündelsichere Hypothek zu
leihen gesucht. Offerten unter
„K. R. 10“ dieses Blattes.

Landwirtschaftlicher Verein Reinhardtsgrimma u. Umg.

Freitag den 25. Februar nachmittags 3 Uhr

Verammlung

im Erbgerichtsgasthof.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schellenberger-Melken
über „Zeitgemäße Düngungsfragen“. Rechnungslegung
auf 1920. Renouvellement des Statutengemäß ausstehenden Gesamtvor-
standes. Eingänge, Entwürfe.

Am zahlreichsten und pünktlichsten Besuch bittet der Vorsitzende.



Geflügelzüchter- Verein.

Die für heute einberufene
Verammlung
findet erst morgen Donnerstag
statt. Der Vorstand.

Der Sieg der Elektrizität
auf gesundheitlichen Gebieten bedeutet
der
Wohlmuth elektro-galvanische
Apparat Marke Geweco,
der bei den meisten Krankheiten des
Nerven-Systems, der Blutgefäße und
der Muskeln von erprobter Wirkung-
kraft ist. Verlangen Sie in Ihrem
eigenen Interesse noch heute kostenlose Druckschriften von dem
Generalvertreter von G. Wohlmuth & Co., K. G., Dresden.
Generalvertreter: Richard Friebe, Niederfrauenhof bei
Dippoldswalde.

32 gute Arbeits-Pferde

meist langschwänzige Dünen, im Alter von 4-9 Jahren, darunter
einige tragende Stuten, ferner

8 Stück gute Federrollwagen, mehrere Kastenwagen,

das dazu
Arbeitsgeschirre sof. z. verlauf.
Obige Pferde werden mit voller Garantie abgegeben. Käufer
können auch den Kaufpreis 3-5 Monate nach Ablauf der Garantie-
zeit zahlen.

Edmund Eckardt vorm. Julius Gierth,

Expedition und Kaffeehause
f. Dresden-N. Böhmische Straße 24, Telefon 22750.

Bruchkranke

können auch ohne Operation
u. Verunsicherung geheilt werden.
Nächste Sprechstunde in Dresden,
Böttchergasse 29, bei Paul,
am 1. März 1921 von 10-11 Uhr
Dr. med. Bausch,
Spezialarzt für Bruchleiden.
Berlin W8, Potsdamer Str. 102.

Hausmädchen

für meine Pension
Oberlausitzerhaus Alsdorf,
G. Rißler.

Für die zahlreichen Geschenke und
Kartengrüße zu unserer Hochzeit
danken wir herzlichst.
Miltitz und Schmiedeborg.
Otto Wachtel und Frau Gertrud
geb. Mösche
zugleich im Namen unserer lieben
Eltern.

Für die anlässlich unserer
Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke danken wir hiermit zu-
gleich im Namen unserer Eltern.
Bärenfels, am 20. Februar 1921.
Ernst Walther
und Frau Emmy, geb. Kotte.

**Vereinigte Beerdigungsgesellschaft
Heimkehr und Herrngesellschaft
Dippoldswalde (e. V.)**
Montag, 28. Februar, abends 7 Uhr im Gasthof zum „Roten Hirs“
Jahreshauptversammlung.
Anträge sind 3 Tage vorher schriftlich beim Vorsitzenden ein-
zureichen.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwünscht. D. B.

Herzlicher Dank.
Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer guten
trauernden Mutter
Anna Marie Weinhold
durch Wort und Schrift zahlreiche Blumenpenden und
ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte zuteil geworden
sind, sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank.
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“
und „Ruhe sanft“ in Deiner stillen Gruft nach.
Obercarsdorf, den 23. Februar 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.